



Knesset - Abgeordnete auf Deutschland-Besuch



Auf Initiative der Internationalen Christlichen Botschaft Jerusalem (ICEJ) war eine Gruppe israelischer Parlamentarier des „Ausschusses für christliche Angelegenheiten“ auf Deutschland-Besuch ([siehe PI-Hinweis](#)). Der Knesset-Ausschuss wurde vor vier Jahren ins Leben gerufen, nachdem die Israelis feststellten, dass weltweit christliche Kirchen und Werke zu den zuverlässigsten Freunden des Staates Israel zählen.

Parlamentarier wollten ihre guten Kontakte zu den Kirchen bündeln, die Zusammenarbeit mit Christen verstärken – und machten dieses Anliegen zu einem offiziellen Ausschuss, der weltweit von parlamentarischen Partnergruppen unterstützt wird.



Nach einer Begrüßung im Kanzleramt und weiteren Terminen mit Abgeordneten des Bundestages sowie leitenden Pastoren aus Berlin sprachen die Knesset-Abgeordneten vor Christen in der Berliner „Kirche am Südsterne“ und anschließend auf der 12. Sächsischen Israelkonferenz in Pirna. Rabbiner Benny Elon (Foto l.), vormals Tourismusminister unter Ariel Sharon, betonte, dass der Staat Israel nicht nur politisch betrachtet werden könne, vielmehr sei Israel auch eine Erfüllung biblischer Voraussagen. Deutschland habe eine bedeutende Aufgabe für ganz Europa, christliche Werte zu verbreiten. Durch seine besondere Geschichte wurde Deutschland vom schlimmsten Feind der Juden zu einem der besten Freunde des jüdischen Staates. An die Christen gerichtet sagte Elon: „Seid nicht neutral, wenn es um biblische Werte geht, und seid nicht neutral, wenn es um den Staat Israel geht. Verteidigt den Zionismus“ – der nichts anderes bedeute, als die verheißene Rückkehr des jüdischen Volkes in ihre alte Heimat Israel – „und schämt euch dafür nicht!“

Josh Reinstein, Direktor des Ausschusses, ergänzte, die besondere Rolle der Verantwortung Deutschlands soll ohne Druck und Schuldgefühle, sondern in Freiheit und Freundschaft ausgefüllt werden. Die gemeinsamen Wertegrundlagen von Juden und Christen stellten das Fundament der westlichen Welt dar. Weltweit gäbe es ein Aneinander rücken zwischen Gläubigen beider Seiten.

„Dieses Land ist wirklich ein neues Deutschland geworden“

Shai Chemesch von der regierenden Kadima-Partei sprach darüber, wie sehr berührt die Israelis von der Haltung Angela Merkels seien. Zwar falle es ihm schwer, in Deutschland zu sein, ausgerechnet am israelischen Holocaust-Gedenktag, denn auch er habe viele Familienmitglieder im Holocaust verloren, aber „wer hätte gedacht, dass einmal nach so kurzer Zeit nach der Shoah wir als Juden hier in dieser Kirche stehen würden und in Freundschaft zueinander kommen. Dieses Land ist wirklich ein neues Deutschland geworden.“

Der radikalisierte Islam – Herausforderung für die Gemeinde

Dimitri Radischewski, Leiter des „Jerusalem Summit“, zeigte beeindruckend klar geistliche Zusammenhänge auf – und forderte dazu auf, sich mutiger dem Islamismus und den Tendenzen der Werteverstärkung entgegenzustellen. Der Umgang mit einem radikalen Islam als einem neuen Nazismus, der Juden und Christen und die westlichen Freiheitswerte ablehne, sei die besondere Aufgabe der christlichen Gemeinden, denn nur die Bibelgläubigen könnten dieser Aufgabe geistlich entsprechend wirksam begegnen. Gerade die Deutschen müssten hier aktiv werden, um nicht erneut wachsendem Antisemitismus und Werteverfall zuzusehen. Berührend war auch seine Sicht: „Der Heilige Geist freut sich darüber, wenn Juden und Christen gemeinsam an einer Sache arbeiten“

In ihrer Ansprache sagte Waltraud Keil von der „BRÜCKE Berlin-Jerusalem“, dass während des Holocaust die Christen in Deutschland versagt hätten. Jetzt aber, wo Israels Existenz wieder bedroht ist – von innen und außen – hätten wir in Deutschland eine neue Chance, uns aktiv an die Seite Israels zu stellen. „Wir als Christen gehören an die Seite Israels – die Juden sind unsere älteren Brüder!“

Dr. Jürgen Bühler, der in Jerusalem die internationale Arbeit der Christlichen Botschaft leitet, betonte die Besonderheit dieser Ereignisse: „Es ist schon etwas besonderes, dass die israelischen Knesset-Abgeordneten gerade hier in Deutschland

in einer Kirche mit der israelischen und der deutschen Fahne diese Ermutigung geben – und Christen ermutigen, ihren Glauben zu verbreiten und zur Erweckung aufzurufen.“ Dies sind in der Tat Dinge, die zu großer Dankbarkeit veranlassen und ein Vertrauensvorschuss, den wir als Christen und als Deutsche ausfüllen müssen.

Foto oben: Besuch der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe des Deutschen Bundestages unter der stv. Leitung von Hellmut Königshaus, FDP (ganz links), weiter: MK Rabbiner Benny Elon (NRP), MK Shai Chemesh (Kadima), Jörg Haller (ICEJ Deutscher Zweig), Josh Reinstein (Direktor des Knesset-Ausschusses KCAC), Dimitri Radischewski (Leiter „Jerusalem Summit“), Dr. Jürgen Bühler, Internationaler Direktor der ICEJ.